



Ausbildung und berufliche Integration für benachteiligte Jugendliche

In der learn-factory des Caritasverbands in Trier betreuen und qualifizieren wir bereits seit 1999 junge Menschen an der Schwelle von der Schule ins Berufsleben, die aus verschiedensten Gründen gegenüber ihren Mitbewerbern/-innen benachteiligt sind.

Dadurch sind sie im Wettbewerb um die begrenzte Anzahl von betrieblichen Ausbildungsstellen fast chancenlos. Ohne die zusätzliche Förderung durch unsere Einrichtung gelingt die langfristige Integration in den ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt selten.

Unsere bislang durchgeführten berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und außerbetrieblichen Ausbildungen sind ganz auf diese Jugendlichen ausgerichtet. Wir haben unser Ausbildungskonzept auf ihre Bedürfnisse, Interessen und Begabungen abgestimmt. Viele konnten durch diese Hilfe in den vergangenen Jahren in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden, erreichten einen anerkannten Ausbildungsabschluss und fanden im Anschluss einen Arbeitsplatz. Unter anderem sind wir mit unserem Ausbildungskonzept, insbesondere dem Ausbildungsladen (damals noch unter dem Namen) *Iceland*, als „Best Practice Projekt“ im Bundesbildungsbericht 2008 ausdrücklich erwähnt worden.

Das Besondere der Ausbildung in der learn-factory



Was unterscheidet uns von „normalen“ Ausbildungsbetrieben?

Wir sind ein anerkannter Ausbildungsbetrieb für die Berufe

- Verkäuferin/Verkäufer
- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel

- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation
- Bürokaufmann/Bürokauffrau.

Zusätzlich können seit April 2009 lernbehinderte junge Menschen bei uns den Beruf der Verkaufskraft erlernen.

Alle Anforderungen der Industrie- und Handelskammer, die auch an „normale“ Ausbildungsbetriebe gestellt werden, erfüllen wir. Die Jugendlichen, die bei uns die Ausbildung absolvieren, erhalten nach erfolgreicher Abschlussprüfung den von der Industrie- und Handelskammer anerkannten Ausbildungsabschluss. Mit dem Abschluss der Ausbildung gelingt den Jugendlichen ein erster wichtiger Schritt ins Berufsleben.

Wir bilden Jugendliche aus, die kein anderer Ausbildungsbetrieb ausbilden wollte, und die deshalb auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz „auf der Strecke“ geblieben sind. Die Betriebe

haben in der Regel keine Zeit und auch nicht die fachlichen Voraussetzungen, sich mit den vielfältigen Hemmnissen auseinander zu setzen, durch die „unsere“ Jugendlichen in einer erfolgreichen Ausbildung behindert werden, z.B. durch

- Lücken in der Allgemeinbildung
- Schwierige Familienverhältnisse, die sich immer wieder negativ auf die Ausbildung auswirken
- Sprachprobleme
- Lernblockaden, Lernbehinderungen
- Wenig Selbstvertrauen
- Kontaktängste oder auch distanzloses Verhalten
- Wenig Durchhaltevermögen
- Wenig Bereitschaft, sich mit Kritik auseinanderzusetzen
- Psychische Probleme

Bei uns arbeiten deshalb nicht nur Fachausbilder und Lehrkräfte, sondern auch Sozialpädagogen, die die Jugendlichen während der gesamten Ausbildung begleiten und jeden und jede individuell unterstützen.

Wir unterstützen die Auszubildenden durch regelmäßigen Förderunterricht – zusätzlich zur Berufsschule – in kleinen Gruppen und mit pädagogischen Methoden, die die Stärken der Jugendlichen fördern und Lernblockaden auflösen.

Darüber hinaus bieten wir den Jugendlichen immer wieder in speziellen Workshops die Chance, sich als Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und vielen positiven Eigenschaften zu erfahren.

Was unterscheidet uns von anderen außerbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen?

Viele außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen finden in Lernwerkstätten, Übungsräumen, Übungsläden statt – unter Bedingungen, die zwar einen Schutz- und Schonraum bieten, aber wenig mit dem realen Arbeitsmarkt zu tun haben.

Wir haben uns 2007 entschlossen, einen neuen Weg zu gehen:

Der Ausbildungsladen „einzigart“

In der Trierer Fußgängerzone betreiben wir – nun bereits im dritten Jahr – ein Einzelhandelsgeschäft mit hochwertigem Warenangebot. Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, den Ausbildungsladen in der - oft von Qualifizierungsträgern gewählten - kostengünstigen Version als Second-Hand-Warenladen am Stadtrand zu betreiben. Begonnen haben wir mit einem Sortiment isländischer Outdoorware – daher der anfängliche Name ICEland. Da sich recht schnell zeigte, dass der Kundenkreis für die sehr hochpreisige Ware in Trier zu klein ist, entschlossen wir uns zur Sortimentsumstellung. Wir bieten nun vorwiegend Bekleidung, Schmuck, Taschen und andere Accessoires. Die Produkte stammen von jungen Designern aus



der Region und dem gesamten Bundesgebiet, werden meist in kleiner Stückzahl produziert und von uns in der Regel über Kommissionsvertrag vertrieben. Daraus ergibt sich ein einzigartiges lebensfrohes Sortiment und zusätzlich zu unserer eigentlichen Ausbildungsarbeit erhalten nun auch junge kreative Talente eine Plattform für ihre Produkte.

Der Laden wird von unseren Auszubildenden unter Anleitung von Fachausbildern bewirtschaftet. Sie sind in alle Betriebsabläufe eingebunden und führen alle Aufgaben im Verkauf aus. Sie stehen im täglichen Kontakt zu Kunden, erleben Entscheidungsprozesse – wie beispielsweise die Sortimentsumstellung – aktiv mit und sind bei der Gestaltung des Außenauftritts und bei besonderen Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung eingebunden.



Vorteile dieses „einzigartigen“ Modells:

- Hohe Identifikation aller Beteiligten mit dem „eigenen“ Geschäft
- Motivation und Zusammengehörigkeitsgefühl
- Marktnähe und realistische Erfahrungen
- Guter Kontakt zu anderen Betrieben
- Erweiterung der Angebotspalette des städtischen Einzelhandels (Dem Ausbildungsladen wurde ehrenhalber die Mitgliedschaft im Trierer Einzelhandelsverband verliehen)
- Sehr positive Rückmeldungen von Kunden und Kooperationspartnern

Der „eigene Laden“ bietet unzählig viele Chancen und Lernmöglichkeiten, die Auszubildende in dieser intensiven Form in einem „normalen“ Ausbildungsbetrieb nicht erleben können. Gerade diese Erfahrungen sind für unsere Zielgruppe ganz entscheidend. Sie erleben sich erstmals als wichtiger Teil eines Ganzen und merken, dass ihre Fähigkeiten und ihre Arbeitskraft gebraucht werden, damit „der Laden läuft“.



Zukunftsperspektiven

Wir wollen jedoch an unserem bislang so erfolgreichen Konzept festhalten.

Darüber hinaus sehen wir sogar einen wachsenden Bedarf an praxis-orientierten Unterstützungsangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene an der Schwelle zwischen Schule und Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die Probleme der Jugendlichen, die bei uns die Ausbildung durchführen, sind in den vergangenen Jahren größer geworden. Immer mehr Jugendliche kommen mit nicht nur einem Ausbildungshindernis, sondern einer Vielzahl von Problemen zu uns. Es gibt eine wachsende Gruppe von Jugendlichen, die auch mit regelmäßiger Unterstützung die Ausbildung im Betrieb nicht bewältigen wird.

Zudem melden bereits die allgemeinbildenden Schulen eine immer größere Zahl Jugendlicher, die durch die traditionellen Schulformen nicht mehr erreicht werden. Die aktuell in Rheinland-Pfalz gestarteten Umstrukturierungen der Haupt- und Realschulen werden nach Meinung des bestehenden Fachpersonals diesen Trend eher verstärken.

Diesen Zielgruppen stehen zukünftig immer weniger angemessene Unterstützungsangebote wie unser Ausbildungsladen zur Verfügung, die an der realen Arbeitswelt orientierte Zugänge zur Bildung und Ausbildung ermöglichen.

Unser Konzept des Ausbildungsladens lässt sich auf zahlreiche andere Ausbildungsbereiche übertragen.

Solange staatliche Sparmaßnahmen auf dem Rücken unterstützungsbedürftiger Jugendlicher umgesetzt werden, bedürfen engagierte Projekte wie unser Ausbildungsladen ebenso engagierter und langfristig stabiler neuer Partner.

